

24. 54. 77

Za  
2054

UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHECA  
POMERANIANA

Ein Traum  
von

Zwey Gespenstern

UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HALLA  
(GALE)

H E R R N

Christian Gottlieb  
Bergmannen

von Zittau aus der Oberlausitz  
Beyder Rechte rühmlichst Beflissenen  
als Er im May 1761

Seine Streitschrift auf der juristischen Catheder  
mit Ehre vertheidigte  
zugeeignet  
von

Seinen Widersachern am Tage des Streits  
und einigen andern guten Freunden

Carl Gottlieb Grünwald, aus Zittau | Carl Friedrich Kretschmann, aus Zitt.  
Christian Gottlieb Hofmann, aus Zitt. | Ernst August Rudolf von Kyaw  
Gottlob Säbler, aus Zittau | Joach. Wilh. Weickmann, aus Danz.



Wittenberg, mit Eschiedrichischen Schriften

17



1719

Christoph

1719

Christoph

1719

Christoph

Christoph

Christoph

Christoph

Christoph

Christoph

Christoph



Hochedler Herr,

Werther Freund!

**S**ie machen heut den Anfang zu einem wichtigen Schritte aus einer Lebensart in die andre; dieser Anfang schlägt zu Ihrem Ruhme aus; wir sind Ihre Freunde: also ist es, wo nicht vernünftig, doch gar gewöhnlich und löblich, Ihnen, vermittelst der heilsamen Erfindung der Druckerpresse, unser Vergnügen an den Tag zu legen, oder, wie Horaz nach unsrer Uebersetzung sagt:

Wir ehrten unsre Freunde mit Geschenken,  
Wir gäben ihnen einen Festtagsbecher gern,  
Die Freunde würden ihn auf unser Wohlseyn schwenken,  
Und, Evoe! vom Wein entflieht die Sorge fern:  
Allein, wir haben keine theuren Becher,  
Wir setzen sie voraus,  
Wir sind beym reinen Glase frohe Zecher,  
Es sey Magister oder Doctorschmaus.  
Doch, willst du ja etwas, so nimm den Schas der Nymen:  
Ein Carmen können wir, so nimm hiemit ein Carmen.

Und, wenn Sie auch nicht nehmen wollten, so sollen Sie doch bekommen: denn sorgen Sie nicht, es soll uns so viel Mühe nicht kosten. Verlauben Sie uns immer diese Gnugthuung, ehe wir zu Zwangsmitteln greiffen. We-

nigstens denken Sie von unster Gelegenheitsmuse nicht ungerecht: denn, (nehmen Sie es nicht übel, daß man Ihren schlechten Geschmack hiermit der Welt bekandt macht,) Sie sind gegen die arme Gelegenheitspoesie — sehr gleichgültig, wenigstens, und das heißt noch leidlich genug angeben.

Diese Art der Poesie würde mehr Hochachtung erwerben, wenn man sie nach ihrem Zwecke beurtheilte; dieses würde vielen ehrlichen Leuten ihr Ansehn wiedergeben, welches sie verlohren haben, als sie sich einbildeten, Dichter zu seyn, indem sie in Freud und Leid ihren gereimten Segen mit milder Hand austheilten, Bekandten und Unbekandten gratis und um gangbare gute Worte. Wir wollen Ihnen jedennoch Ihre angenommene Denkungsart von diesen gelegentlichen Werken nicht nehmen, wenn Sie eine Höflichkeit mit der andern vergelten, und nur von diesem unsern Blatte eine Ausnahme machen wollen. Wissen Sie was? Damit Ihnen dieses nicht zu schwer ankomme, so wollen wir uns überwinden, mit Ihnen nicht in der Sprache der Götter, das ist, in Reimen, zu reden, sondern in Prose. Wir geben Ihnen zwar unser Wort, es soll so wässrig, wie ein poetisches Carmen, klingen: aber, es wird doch keine Reime, weder in der Mitte, noch vorne, noch hinten haben, und dieß nennet man in Wittenberg Prose.

Nun endlich einmal zum Zwecke! Wir wollen Ihnen was von zwey Gespenstern erzählen, die uns im Traume erschienen sind. Der Traum ist überhaupt den Schriftstellern nach jetziger Mode so erquickend, als der Schlaf allen Menschen ist. Wenn sie leichte Arbeit auf die Messen zu liefern haben, so kömmt ihnen die Erzählung eines Traumes oft sehr gut zustatten. Beym Schlaf erholen sich unsre körperlichen Kräfte, der Handarbeiter sammlet durch den Schlaf die Stärke zu weiterer Bemühung, und der, welcher unmittelbar auf den Tagelöhner folgt, der Autor, sammelt Kräfte zum Schreiben: bey einem Traume ruht unser Geist nicht weniger aus; es ist was Erquickendes, einen solchen Traum zu verfertigen, ob es gleich so erquickend nicht seyn kann, ihn zu lesen, experto crede Roberto. Wir erwählten also, wegen seiner Bequemlichkeit, den Weg des Traumes, um Ihnen die gewöhnlichen Honeurs zu bezeigen, die man allen beweiset, die von der juristischen Catheder steigen, und gute Freunde haben, die schreiben und drucken lassen können. Wegen seiner Bequemlichkeit, sag ich, erwählten wir ihn, weil die Hälfte von uns, die wir Ihnen dieß Blatt überreichen, von dem gelehrten Streite mit Ihnen, abge-

abgemattet sind, und also ein wenig Ruhe höchstnöthig bedürfen. Aber, was der Henker, dürften Sie vielleicht sagen, wollt ihr mich zum Besten haben? Ich habe vielleicht noch nicht ans Disputiren gedacht, als ihr mit euren Träumereyen vielleicht schon lange fertig waret, und nur mit sehnlichem Wünschen meinen Disputationstag erwartet, wie könnet ihr also müde gewesen seyn? Das heißt ein wenig zu früh ausruhn. — Eigentlich haben Sie recht, es ist alles wahr, aber, glauben Sie nur, wie gleichen Hiobs Rossen, wir riechen den Streit vom ferne, und in so weit haben wir uns im voraus etwas ermüdet. Doch genug hiervon; lassen Sie uns nun zu unserm Traume kommen, — so, wie man kömmt. (\*)

Wir hatten gehört, daß Sie Wittenberg verlassen wollten, und saßen an einem Abende, und dachten an Sie, an Ihre zukünftige Disputation, an Ihre Opponenten, und dergleichen. Er wird disputiren, dachten wir, und nicht, wie gewöhnlich; Er wird Seinen Freunden Ehre machen; vielleicht wählt er gar einen, oder den andern von uns, seine Kräfte mit Ihm zu messen. Ueber diesen Gedanken schliefen wir ein, aus einer sonderbaren Schickung Apolls, der uns zu seinen Priestern ausersehn, und Sie bestimmt hatte, ein Gelegenheitswerkchen mehr auf dieser Welt zu lesen. Wir schliefen also ein, und, wie man Exempel hat, daß man eben so oft träumt, wenn man schläft, als gewisse Leute von sonderbarer Gegenwart des Geistes im Wachen; so hatten auch wir folgenden Traum:

(o) 3

Unser

(\*) Es fällt mir ein recht nagender Zweifel ein. Einen Traum sollen und müssen Sie lesen, das ist gewiß: aber, wie kömmt denn, daß sechs verschiedene Personen einen, und eben denselben, Traum gehabt haben? Wirklich, das ist ein verdrüßlicher Zufall! Bey Ihnen wollt ich mich bald herauswickeln; Sie sind ein Jurist, und, so bald ich Ihnen sagtz, wir hätten in Solidum geträumt, so würden Sie Sich beruhigen, oder mir verzeihen: aber, denken Sie nur an mein Unglück, wann ein unjuristischer Laye diesen Bogen zu sehn bekömmmt! — Ein einziges Mittel fällt mir ein, mich aus dieser Verwirrung zu reißen, und man muß es annehmen, weil es das Einzige ist, was ich habe. Sie wissen, was Chorus und Coriphäus war: so ist es mit uns. Ich bin Coriphäus, ich schreibe allein, und träume allein, und die andern Herren sind Chorus, das ist, sie contentiren den Buchdrucker. Anmerkung des Coriph.

Unser Geist setzte die letzten Ideen unsers Wachseyns fort: Wir dachten auch im Schlafe noch an Sie, an Ihren Schritt aus einer Lebensart in die andre, und an Ihre Disputation. Auf einmal stand eine Gestalt vor uns, die einen Menschen, wiewohl etwas verstümmelt, abzubilden schien.

Sein aufgeschwellter Leib war mimisch bunt bekleidet,  
Mit abgerissener Gelehrsamkeit umflicht,  
Ein Spiel, woran sich oft die Thorheit weidet,  
Ein Blendwerk, das Unwissende entzückt.

Zwar bog sein Kumpf sich höflich in die Krümme,  
Bey vielem Stolz schien er ein dummer Tropf.  
Verstand zwar zeigt' er nicht, doch eine bessere Stimme,  
Und keinen Kopf.

Doch hält er einen Huth mit seinen starken Armen,  
Der, zierlich vorgebracht, beweist und Urthel fällt,  
Nur sind an ihm die Beine, zum Erbarmen,  
Dürr, wie am Hagestolz, schwach, kaum, daß er sich hält.

Ihr Herren, sprach er, ich bin der Schutz Genius der Disputationen, erschrecket nicht vor mir, als einem Geiste, ich bin so billig, wie der Löwe im Peter Squenz; es vorauszusagen, daß ich gar nicht grimmig bin. Meine Ankunft ist hoch: ich ward von der Seele eines Sophisten, und aus der Stimme eines commandirenden Majors, gemacht. Meine Herrschaft ist weitläufig: ich stehe allen bedrängten Opponenten bey, die gedungen, wie die Schweizer, fechten; unter meinem Schutze stehen die erblichenden Respondenten, ich lehre sie reden, ich gebe ihnen Verwegenheit, statt des Zitterns, und, wer mir traut, wird es mit dem Henker, denen Ulpianen und Cujazen, und Heineccius, und mit dem Priscian selbst, annehmen: ja, selbst die Vorsitzer können mich nicht allemal entbehren. Ich habe erfahren, daß euer Freund disputiren will: ich nehme euch in meinen Schutz, denn er wird aus euch seine Opponenten wählen. Ich will alle meine Künste anwenden, mich an ihm zu rächen, weil er mich verachtet, und selbst meinen besten Complimenten nichts nachgegeben, und selbst durch meine Stimme sich nicht hat zerstreuen lassen. Kurz, nehmt mich zu euerm Patron; ich diene euch gern, und, damit ihr meine Großmuth kennen lernt, seht da einen Glückwunsch, den ihr euerm Freunde könnt drucken lassen. Welchen wisigen Tittel habe ich ihm gegeben: Beweis,  
daß

daß Herr Bergmann seine Disputation nicht selbst gemacht habe, obgleich Auctor auf dem Titel steht; oder: Sichere Nachricht, daß es Bartolus Inauguraldifferertation sey, welche besagter Herr Bergmann von der Zemis selbst zum Geschenke bekommen habe. Diesen Glückwunsch gebe ich euch oben drein, und billiger muß kein Geist seit Sabalis Zeiten gewesen seyn.

Der böse Geist! Er schwazte so lange, bis man Ihren Disputationsactum einlautete: alsdenn verfügte er sich mit uns in den juristischen Hörsaal, wo Sie uns erwarteten, und ohne Umstände that er uns die Ehre, sich neben uns zu setzen. Allein, kaum hatte er sich boshaft in der Hoffnung gefreut, Ihnen heute wenigstens etwas abzugewinnen: so erschien eine andere, glänzende Gestalt, und stand über Ihnen in der obern Catheder, und lächelte auf Sie, der Sie ganz bekandt mit diesem glänzenden Geiste thaten. Jetzt sahe man die ganze Angst eines bösen Gewissens, und die herannahende Beschimpfung, an unserm unköpfigten Geiste Zeichen und Wunder zu thun. Er zitterte, wie ein Respondente, der aus dem Communicationsaufgabe mit seinen Opponenten eine Probation statt der andern in höchster Eil ergriffen hat. Mit dir, Nichtswürdiger, rief die Gestalt vom Catheder, mit dir lasse ich mich nicht ein. Ihr aber, ihr Freunde meines Bergmanns, verachtet diesen Geist: er ist der Schützer der Zänkereyen, und sucht, mir den Nahmen eines Vorstehers heilsamer Streite zu entreißen. Er ist der Sohn der Chikane, der Vater der Wortstreite, und Patron der politischen und gelehrten Kannengießerey. Er bläst seinen Gift in den Versammlungen der Handwerker herum, und theilet sie für Daum, und den König; so, wie er oft auf die Kutschen der Opponenten springt, und ihre Geister für und wider Kleinigkeiten rasend macht. Seine Kunst ist Geschrey, und seine Stärke Verwegenheit. Verachtet ihn, verjagt ihn, und laßt uns gelassen miteinander sprechen, und uns vergleichen. — Der gute Geist lächelte auf uns, weil er auf unsern Gesichtern Liebe zu ihm, und Abscheu für unserm kopflosen Nachbar, erblickte. Zwar schwiegen wir noch: denn es war kein Spaß, wider einen Geist zu reden; der ungestalte schien zwar nicht zu sehn, aber, wer wird uns vor seinen Armen schützen? Wer stand uns dafür, daß er uns nicht ein wenig so in der Luft würde herumtanzen lassen, oder den Hals umdrehen, wenn wir ihm den Abschied gegeben hätten. Opponente, beschämt, und Gespenst, dieß sind Dinge, die, zusammengenommen, fürchterlicher, als alle Kobolde, sind. Jedoch, wir wurden dieser Furcht und dieser Sorge bald überhoben: denn er neigte sich ganz furchtsam gegen die Catheder, stammelte ein bebendes Acquiesco, und eilte, so gut es seine Beine erlauben wollten, hinweg.

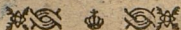
Unser



Unser Streit sollte nun anheben, als der vorsigende liebe gute Geist nach Plugsburg geruffen ward. Wir segneten ihn, und wünschten, daß er seine Feinde auch dort überwinden, und allen Streit vergleichen möchte. In dem Augenblicke seines Abschiedes rief er seinen Freund, den **grossen Rivinus**, Den edle Denkungsart und Gelehrsamkeit gleichstark zieren, und empfahl **JZM** den Schutz der Sache, die Sie, **Werther Freund**, vertheidigten. Unser Streit hob an, und wir verglichen uns, und — wir erwachten ganz friedlich.

Und dieser edle Geist, der Schutz heilsamer Streite,  
Wenn Du in Zittaus Riehthaus gehst, begleite  
Dich, Freund, und er besiege Dir geschwind  
Die Herren ohne Kopf, die, lüstern nach der Beute,  
Zum Kämpfen immer fix, und immer hungrig sind,  
Weil sie, wie Tyger, dann ergrimmt reichten,  
Wenn sie um Nahrung fechten.

Sey deren Schutz, die in der Themis Heiligthum  
Ihr Recht verlangeten, und unerhört noch irren.  
Sey deren Trost, die oft mit Schimpf, und nie mit Ruhm,  
In Themis schauervollem Heiligthum  
Nach Freunden und nach Musen girren,  
Wie eine Opfertaube nach dem Walde girrt,  
So hoch sie am Altar geachtet wird.  
Auch laß Dich kein Geschäft von unsern Herzen scheiden,  
Und bleibe, wie von uns, auch Freund von unsern Freuden,  
Dann schaue Cypris Dich, und gebe Dir zum Lohn  
Ein Glück nach Deinem Wunsch: Die Stimmen hast Du  
schon.



2054 JK

VD18



